

PRESSEMITTEILUNG

PISA 2009, Leseschwächen in Wien mit Maßnahmen bekämpfen!

Untl: der Schlüssel sind leistbare Bücher und einfacherer Bibliothekszugang für alle!

Die jüngste PISA 2009 Konferenz im Stadtschulrat für Wien hat es offiziell bestätigt: Jetzt ist Feuer am Dach. Die Wiener Schüler gelten in hohem Ausmaß in der „Lesekompetenz“ als Risikoschüler. Sie sind in hoher Zahl nicht mehr in der Lage aus Gelesenem die (für sie) richtigen Schlüsse zu ziehen!

Neben den, vom Stadtschulrat für Wien beschlossenen zusätzlichen Lesetests kann man unverzüglich konkrete Maßnahmen in Wien angehen sowie Unterstützungen für Familien an und in der Armutsgrenze vorsehen.

Lesefreude und Leseneugier sind bei vielen Wiener Schülern vorhanden, allein die Bücher sind für viele Familien oftmals zu teuer oder nur schwer erreichbar. Der erfreuliche Umstand, dass Kinder und Jugendliche keine und Studenten nur sehr geringe Gebühren bezahlen wird durch die eingeschränkten Öffnungszeiten zu Nichte gemacht. Am schulfreien Samstag ist, wie an den Vormittagen in den Schulferien, geschlossen.

Bücher aussuchen nimmt Zeit in Anspruch, die nicht zur Verfügung steht, wenn um 18 Uhr geschlossen wird.

Neuerscheinungen und aktuelle Bücher sind zudem nur sehr eingeschränkt verfügbar.

Die Attraktivität der Städtischen Büchereien (auch die Äußere) zu steigern erfordert zweifellos zusätzliche finanzielle Mittel, könnte aber wesentlich dazu beitragen, die Leseschwächen zu beseitigen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Häupl, sehr geehrter Herr Stadtrat Oxonitsch, sie haben es in der Hand, diese Hürden zu beseitigen. Der Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens regt an:

- Ausweitung der Öffnungszeiten der Städtischen Büchereien auf die üblichen Ladenöffnungszeiten.
- Erhöhung der Bezirk-Bibliotheks-Budgets auf ein international übliches Niveau zum Einkauf der neuesten Kinder- und Jugendbücher in ausreichender Stückzahl.
- Gut ausgestattete Schulbibliotheken mit entsprechenden Öffnungszeiten und fachkundiger Beratung.
- Aktuelle, gut gemachte Kinder- und Jugendbücher sind, in Summe gesehen, sehr teuer und werden erfreulicherweise schnell ausgelesen. Daher Einführung eines „Bücherschecks“ im Rahmen der Familienbeihilfe, wonach mindestens 30% der Jugendbuchanschaffungen einer Familie im Monat rückerstattet werden.

Rückfragehinweis: Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

Hr. Mag. Christian Hafner; Tel.: +43 0664 89 03 953;

Email: wien@hvkev.at; Homepage: www.hvkev.at/wien